

Zuhause für Schwalben, Fledermäuse und Co.

Der Naturschutzbund (Nabu) Calw realisiert mithilfe einer 80-prozentigen Leader-Förderung ein 16.000 Euro teures Artenschutzhaus in Bad Herrenalb. Die Auslieferung wird Ende der Sommerferien erwartet.

Bad Herrenalb Seit 20 Jahren setzt sich Renate Fischer für die heimische Tierwelt ein. Nun steht das nächste Großprojekt der Vorsitzenden der Nabu-Ortsgruppe Calw kurz vor der Vollendung: Auf der Schweizer Wiese in Bad Herrenalb soll in Kürze ein neuer Artenschutzurm entstehen. „Wir haben bereits 2025 ein solches Projekt in Hirsau mithilfe von Leader gestemmt und sind nun überglücklich, dass wir ein zweites ‚Hotel‘ für stark bedrohte Tierarten auch im nördlichen Zipfel des Landkreises in Bad Herrenalb aufstellen können“, freut sich Fischer. Bis zum Durchbruch war es jedoch ein bürokratischer Kraftakt: Zunächst musste der optimale Standort festgelegt werden, gefolgt vom offiziellen Genehmigungsverfahren durch das Bauamt der Stadt Bad Herrenalb. Zudem wurde ein Pachtvertrag vereinbart, den die Stadt der Naturschutzorganisation kostenfrei zur Verfügung stellt.

Nach der Zusage der Leader-Förderung in Höhe von 80 Prozent war der Weg endgültig frei. Der Bauauftrag für das rund 16.000 Euro teure Vorhaben wurde Ende Mai erteilt. Dank der Leader-Mittel verbleibt beim Nabu ein Eigenanteil von etwa 5.000 Euro, der durch Spenden weiter abgedeckt wird: „Die Sparkasse hat uns bereits eine Spendenzusage von 1.000 Euro gege-

ben“, so Fischer dankbar. Mit Ende der Sommerferien rechnet die Vorsitzende mit der Auslieferung des beeindruckenden Bauwerks. Der Handlungsbedarf ist hoch: Bundesweit und regional gehen die Bestände vieler Vogel- und Fledermausarten seit Jahrzehnten drastisch zurück. In Baden-Württemberg sinken die Bestände von Mauerseglern jährlich um etwa 9,5 Prozent, bei Mehlschwalben liegt der Rückgang bei rund 5,7 Prozent pro Jahr. Hauptursachen dafür sind fehlende Nistmöglichkeiten an modernen oder sanierten Gebäuden sowie der Verlust von Lebensraum und Nahrung durch Flächenversiegelung.

Populationen weiter stärken

Auch bei den Fledermäusen hat in den vergangenen 50 Jahren ein dramatischer Rückgang stattgefunden, da auch hier Nahrungsmangel und Quartierverlust als Hauptgründe zu nennen sind. „Durch den Aufbau des Artenschutzturmes möchten wir die schon vorhandenen Populationen von Mehlschwalben, Mauerseglern, Haussperlingen, Staren und Fledermäusen in Bad Herrenalb weiter stärken“, beschreibt Fischer das Ziel der Maßnahme. Da bereits Tiere in der Nähe ansässig sind, rechnet sie mit einer schnellen und erfolgreichen Besetzung. Das neue Arten-

schutzhaus wird auf einem sieben Meter hohen Stahlmast verankert und besitzt einen Durchmesser von rund 2,5 Metern. Es bietet nicht nur Brutplätze für Schwalben, Mauersegler, Höhlen- und Nischenbrüter wie Hausrotschwanz oder Rotkehlchen, sondern auch Ganzjahresquartiere und Wochenstuben zur Aufzucht von Jungtieren für spalten- und hohlraumbewohnende Fledermäuse. Wie schon beim 7,20 Meter hohen Schwesterturm auf der Grünanlage „Flößerwasen“ in Hirsau kommt moderne Technik zum Einsatz: Ein am Mast angebrachter Technikkasten dient als solarbetriebene „Klang-Attrappe“. Sie sendet spezifische Lockrufe aus, um Schwalben und andere Vögel sanft auf das neue Angebot aufmerksam zu machen.

Auch Menschen zusammenbringen

Das Projekt zahlt direkt auf das Leader-Handlungsfeld „Vielfältige Kulturlandschaft erhalten und Biodiversität stärken“ ein. Neben dem praktischen Artenschutz soll der Turm auch Menschen zusammenbringen: Spaziergänger, Wanderer, aber auch Schulklassen und Kindergartengruppen sind eingeladen, das rege Treiben am Turm zu beobachten und Natur hautnah zu erleben.

Wörter: 506
Seite: 16
Ressort: HE-D-A
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Ausgabe: Nebenausgabe
Auflage¹: 7.220 (gedruckt)
8.432 (verkauft)
8.735 (verbreitet)
0,03406 (in Mio)

Reichweite²:

¹IVW 1/2026

²AGMA ma 2025 Tageszeitungen

Abbildung: Renate Fischer zeigt das Artenschutzhaus, das in Hirsau steht.
Fotograf/-in: Sabine Zoller